

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate kosten die 38 mm breite
Petit-Zeile 40 Pfg.
Reklamezeile 100 Pfg.

Amtliches Organ des Untertaunuskreises,
sowie der Stadt Idstein und des Amtsgerichts.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.
Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.75 M mit Frangosohn.

Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 6.— M —
— ohne Bestellgeld.
— Siehe Postzeitungsliste.

Nr. 154.

Donnerstag, den 23. Dezember

1920.

Amtlicher Teil.

Brotversorgung.

Die Verbraucherschaft empfindet den erheblichen Unterschied in der Qualität des Brotes der Selbstversorger — das vielfach aus 70- bis 75prozentigem Mehl bereitet ist, — gegenüber dem seit her aus 90 prozentigem Mehl hergestellten Brot der Versorgungsberechtigten als eine Ungerechtigkeit. Die Reichsgetreidestelle schreibt eine gleichmäßige Ausmahlung des ganzen zur Brotbereitung nötigen Mehles vor; daran müssen sich auch die Selbstversorger halten. — Nachdem neuerdings das Ausmahlungsverhältnis für Brotgetreide auf 85 Prozent, für Gerste auf 75 Prozent festgesetzt ist, muß an einer einheitlichen Ausmahlung festgehalten werden. Die Mühleninhaber werden daher aufgefordert, sich nach dieser Ausmahlungsvorschrift zu richten, von den Bäckern wird erwartet, daß sie diese Bestimmung beachten. Im Falle der Verfehlung gegen diese Vorschrift, werde ich die in Frage kommenden Betriebe unnachsichtlich schließen und außerdem gegen die Schuldigen das Strafverfahren einleiten.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, bei dem Empfang von Mehl durch die Mühlen Stichproben im Gewichte von 50 Gramm zu entnehmen und mir dieselben unter Angabe wann und von welcher Mühle das Mehl geliefert ist, einzusenden. — Weiterhin ersuche ich die in den Gemeinden befindlichen Müller vorzuladen und ihnen protokolllarisch bekannt zu geben, daß die vorstehend getroffenen Anordnungen mit aller Strenge zur Durchführung gebracht werden. Den Bäckern ist aufzugeben, daß sie die Bestimmungen gleichfalls strengstens beachten und in der Herstellung des Brotes sich der allergrößten Sorgfalt befleißigen.

Ueber die Ausführung ist mir bis zum 20. 1. 1921 zu berichten.

Langenschwalbach, den 18. Dez. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Zustellung polizeilicher Strafverfügungen.

Nach Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 2. Dezember 1920 II b 3753 ist es den Polizeibehörden anheimgestellt, ob sie die polizeilichen Strafverfügungen durch die Post oder durch eigene Beamten zustellen lassen wollen.

Langenschwalbach, den 16. Dezember 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Zwei Weihnachten!

Erzählung nach dem Leben von C. v. W.

Es war Weihnachten. Diese irdische Paradieszeit der Kinderwelt hatte sich in der Residenz, in welcher der pensionierte Calculator Treumann von einem kleinen Gnadengehalte lebte, über die Häuser der Reichen in all ihrer Herrlichkeit, über die Dürftigen aber mit allen schönen Erinnerungen vergangener Freudentage und mit frohen Hoffnungen besserer Zeiten ergossen. Wen Gott mit irdischen Schätzen gesegnet hatte, der freute sich seines Glückes; wer aber wenig oder nichts hatte, er dachte: ei nun! es wird wohl anders kommen.

Calculators Gustav, ein gar frischer, rotwangiger Junge von 10 Jahren, war zwar auch von dem Vater mit einer schönen Naturgeschichte, und von der Mutter, welche oft, um den spärlichen Unterhalt zu erzwingen, an seiner Näharbeit bis spät in die Nacht hinein arbeitete, mit einer ansehnlichen Dute köstlicher Pfeffernüsse bedacht worden; allein seine ganze Aufmerksamkeit wurde bald auf die nahe gegenüberliegenden, hell erleuchteten Fenster des Reichswaldschen Hauses, von welchem des Calculators Wohnung nur durch ein gar enges Nebengäßchen getrennt war, gezogen. Da bescherte soeben der Kommerzienrat Reichwald, von dem es in der ganzen Stadt bekannt war, daß er Hunderttausende im Vermögen habe, seinen Kindern. Ein gewaltiger Baum, der an Höhe und Breite beinahe das ganze Zimmer einnahm, war mit Kerzen bestückt und mit Spie-

Petroleumpreise für Dezember.

Ladenpreis: Mk. 7.25, Lieferung frei Haus: Mk. 7.40 je Liter.

Langenschwalbach, den 18. Dez. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und Stilllegungen.

Ich verweise auf die Verordnung vom 8. November 1920, R. G. Bl. 1901. Nach der Ausführungsbestimmung der Landeszentralbehörde vom 29. November 1920 ist die in § 1 dieser Verordnung vorgeschriebene Anzeige des Herrn Demobilisierungskommissar in Wiesbaden — Regierung — zu erstatten.

Langenschwalbach, den 18. Dez. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Kochmehl.

Das den Gemeinden überwiesene Kochmehl ist für November und halben Dezember mit zusammen 900 Gramm pro Kopf bestimmt. Der Kleinverkaufspreis beträgt per Pfund Mk. 5.25.

Langenschwalbach, den 17. Dez. 1920.

Kreiswirtschaftsgesellschaft Untertaunus

m. b. H.

Donnliches.

Berlin, 21. Dez. Die dem Reichstag zugegangene Novelle zum Reichseinkommensteuergesetz sieht die Beseitigung der doppelten Besteuerung des Jahres 1920 vor und bricht mit dem bisherigen Veranlagungsverfahren. Mit Rücksicht auf die Geldentwertung soll die steuerfreie Grenze bei den Verstückelungszulagen, Pflege- und Schwerebeschädigtenzulagen und bei den Renten, die nach dem Tumultschadengesetz bezogen werden, eine Erhöhung erfahren. Der Finanzminister wird bestimmen, unter welchen Voraussetzungen die Steuerzahler zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sein sollen. Bei den Kleinrentnern, deren Einkommen nicht mehr als 7000 Mark beträgt, soll die Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer voll angerechnet werden können. Um die Durchführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn sicherzustellen, werden hohe Strafen bestimmt, ebenso gegen Fälschungen von Steuermarken. Der Betrag, der für Frauen und Kinder vom Einkommen abgezogen werden kann, soll zunächst auf 500 bis 1000 Mk. für jede Person erhöht werden. Die Novelle soll am 1. 4. in Kraft treten.

lereien und Geschenken aller Art behängt. Die zwei Knaben des Kommerzienrats, Wilhelm und Rudolf, sprangen mit ihrer blondblonden Schwester, der achtjährigen Mathilde, in fröhlichem Jubel um den Baum und jauchzten bei jedesmaligen Entdeckung einer neuen, noch nicht gesehenen Gabe laut auf.

Gustav war indessen in das Nebenzimmer geschlichen, um dort die Herrlichkeiten des Kommerzienrats, aus dem geöffneten Fenster, besser beschauen zu können. Er spielte oft mit den Reichswaldschen Knaben auf dem weiten Flur des großen Hauses, allein wenn die kleine Mathilde mit den schönen blonden Locken und den blauen treuen Taubenaugen herbeitrat, dann ließ er gern der wilden Brüder lärmende Spiele und gesellte sich zu dem sanften Mädchen, welches an den Berichten seines stillen häuslichen Lebens und an den Erzählungen von der innigen Liebe seiner sorglichen Mutter auf das angelegentlichste teilnahm.

Als nun Gustav nicht ohne einige Sehnsucht nach dem hellstrahlenden Zauberraum blickte, der eine Sonne in der Nacht, für das Schmale, von seiner Laterne erhellte Gäßchen ausgegangen war, da öffnete sich plötzlich auch eins der gegenüberliegenden Fenster und heraus schaute das Engelsköpfchen der freundlichen Mathilde.

„Gustav!“ rief das liebe Kind, „warum kommst Du denn nicht zu uns herüber und läßt Dir auch bescherten vom Pops? Eile schnell herüber, ich habe auch etwas für Dich bei Seite gestellt: einen Husarentrompeter und ein Dukatenmännchen!“

Von der Brüsseler Konferenz.

London, 21. Dez. (W.B.) Der Korrespondent der „Times“ in Brüssel will erfahren haben, daß der Konferenz ein endgültiger Vorschlag vorliegt, der u. a. folgendes bestimmt: Die Bezahlung der Wiedergutmachungssumme werde sich auf 42 Jahre erstrecken. Von Mai 1921 bis Mai 1925 werde Deutschland drei Milliarden Goldmark jährlich zu zahlen haben, v. 1926—1927 bis 1930—31 jährlich sechs Milliarden Goldmark und von 1930—31 bis zum Ende der gesamten Periode sieben Milliarden Goldmark jährlich.

Statistik.

Idstein, den 22. Dez. 1920.

26. Stadtverordneten-Versammlung.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Stadtverordneters Kirmse die Stadtv. Wed, Keldings, Götz, Hoffmann, Hartwig, Spieß, Merz, Barthel, Höngen, Junior, Hammel, Schmidt, Zeig.

Vom Magistrat sind anwesend die Herren Bürgermeister Holstein, Beigeordneter Ziegenmeyer, Mitglieder Schütz, Stofst, Grandpierre. Anfang 6.10 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bewilligung eines Zuschusses zur den Kosten für die Weihnachtsbescherung der Kriegsbeschädigten.

Der Magistrat hat beschlossen: Dem Ersuchen wird entsprochen und ein Betrag von 700 Mark hierzu bewilligt. Der Beschluß des Magistrats wurde einstimmig angenommen.

2. Anschaffung einer Schreibmaschine für das Rathaus.

Der Magistrat hat beschlossen: Für diesen Zweck wird ein Betrag von 3600 Mk. bereitgestellt und soll die Stadtverordneten-Versammlung nachträglich um ihre Zustimmung ersucht werden. — Bürgermeister Holstein erläutert die Vorlage. — Der Antrag des Magistrats wird einstimmig angenommen.

3. Bewilligung eines Beitrages für den Bund für Volksbildung.

Der Magistrat hat beschlossen: Dem neben genannten Bund wird eine einmalige Zuwendung von 500 Mk. bewilligt und soll die Stadtverordneten-Versammlung um ihre Zustimmung hierzu ersucht werden. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

4. Feststellung des Betrages für Entnahme des Mindestquantums Wasser pro Jahr.

Der Magistrat hat beschlossen: Für die Entnahme des Mindestquantums Wasser mit 50

Da sprangen auch Mathildens Brüder ans Fenster und riefen mit stürmischer Freude nach dem Spielgefährten, der Kommerzienrat aber erschien selbst hinter den beiden und beschied mit freundlichen Worten den entzückten Knaben zur Bescherung herüber.

In der taghellen Weihnachtsstube war nun des Beschauens für den erstaunten Gustav kein Ende. Es war ihm als sei er in einer Feenwelt, von welcher ihm die belesene Mutter in manchem wunderbaren Märchen erzählt. Wilhelm und Rudolf wendeten sich, nachdem sie ihn mit ihren Geschenken bekannt gemacht hatten, bald wieder von dem Spielgefährten zu dem Spielzeug und überließen ihn der kleinen Mathilde, welche ihn gleich zu dem Tische führte, auf welchem der Vater für ihren Liebling Gustav mancherlei Gaben zusammengehäuft hatte. Unter anderem lag ein versiegeltes Paketchen dabei, mit der Aufschrift: „Für Gustavs Eltern!“ Mathilde schenkte dem Knaben mit vielem Wohlwollen nach allerlei Kleinigkeiten, steckte ihm beim Abschied einen dünnen goldenen Ring an die Hand, wo sie deren mehrere am heutigen Abend erhalten hatte, und bat ihn mit so vieler Innigkeit, er möge ihr immer recht gut bleiben, daß dem weicheherzigen Gustav die Tränen in die Augen traten.

Als aber daheim der Vater das versiegelte Paketchen geöffnet, und ein Duzend blanker Goldstücke klingend auf den Tisch rosten, da rief der von Kummer und Sorgen viel bestürmte Mann: „Gelobt sei Gott der Herr, denn er hat die Herzen der Reichen erweicht!“

Kubikmeter wird ein Normalsatz von 25 M. festgesetzt. Bürgermeister H o l s t e i n erläutert die Vorlage. Stadtv. H o s s m a n n kann sich mit der Vorlage nicht einverstanden erklären, da hierdurch kleinere Familien eventl. mehr zahlen müssten als sie verbrauchen. Stadtv. K e l d u n g s schließt sich dem an. (Die Stadtv. H a d und Dr. P e t s c h erscheinen zur Sitzung.) Stadtv. S p i e ß ersucht den Verbrauch kleinerer Familien festzustellen; der anwesende Rohrmeister erteilt Auskunft. Stadtv. S p i e ß hält ebenfalls das Mindestquantum mit 50 Kubikmeter für zu hoch und ersucht den Punkt zurückzustellen bis festgestellt ist, wieviel Wasserabnehmer ungefähr in Frage kommen, die weniger als 50 Kubikm. Wasser verbrauchen. Stadtv. S c h m i d t ersucht ebenfalls die Vorlage zurückzustellen, bis dies feststeht, denn nach seiner Ansicht sollen diejenigen das Wasser bezahlen, die es verbrauchen. Mag.-Schöffe V i e t o r warnt vor dem Fortfall des Mindestquantums. — Der Antrag des Magistrats wird auf Vorschlag des Stadtv. S p i e ß, den Antrag zurückzustellen, bis die erforderlichen Unterlagen beschafft sind, vertagt.

5. Bewilligung von Mitteln für die Information der Mitglieder des Stadtv.-Koll. in ihrer Eigenschaft als Angehörige der Stadt. Körperschaften.

Stadtv.-Vorst. K i r m h e ist der Ansicht, daß durch das Lesen von geeigneten Zeit- und Fachschriften das Wissen und Können der Stadtv. gefördert wird und ersucht um Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von solchen. (Stadtv. N o l d erscheint zur Sitzung.) Stadtv. K e l d u n g s stellt den Antrag, die „Rom. Rundschau“ zunächst auf ein Vierteljahr zu bestellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Stadtv. K i r m h e schlägt auch Informationsreisen vor. Stadtv. K e l d u n g s ist der Ansicht, daß diese vorläufig für die hiesigen Verhältnisse nicht erforderlich sein dürften. Stadtv. Dr. P e t s c h ersucht die Debatte zu schließen. Dem Antrag wird entsprochen.

6. Zuschuß zu den Kosten der Weihnachtsbescherung in der Kleinkinderschule.

Der Magistrat hat beschlossen: Dem Ersuchen der Wohlfahrtskommission wird entsprochen und ein Betrag von 300 M. hierfür zur Verfügung gestellt. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

7. Erhöhung der Vergütung für die Veröffentlichung der amtl. Bekanntmachun.

(Mag.-Schöffe Grandpierre verläßt während der Beratung über diesen Punkt den Sitzungssaal.) Der Magistrat hat beschlossen: Die Gebühr für die Aufnahme der amtlichen Bekanntmachungen in der Obsteiner Zeitung wird ab 1. 10. 1920 von 300 M. auf 1000 M. erhöht. Bürgermeister H o l s t e i n erläutert die Vorlage. Stadtv. K e l d u n g s unterstützt die Vorlage. — Der Antrag des Magistrats wird einstimmig angenommen.

8. Uebernahme der Kosten für die Ausbildung einer Hebamme.

Der Magistrat hat beschlossen: Die von der Universitäts-Frauenklinik Marburg festgestellten Gesamtkurskosten mit 513.35 M. werden auf die Stadtkasse übernommen. Außerdem werden zur Beschaffung von Kleidungsstücken 1000 M. Zuschuß an die Schülerin bewilligt. Bürgermeister H o l s t e i n spricht zu dieser Vorlage. Stadtv. Stadtv. K e l d u n g s ersucht die erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Stadtv. Dr. P e t s c h ersucht eine Klausel in den Vertrag aufzunehmen, daß im Falle eines Wegzuges der auszubildenden Hebamme, diese die von der Stadt ausgebrachten Kosten an dieselbe zurück zu erstatten hat. Der Magistrat erklärt, dies in Erwägung zu ziehen. — Der Magistratsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Zwölf Jahre waren verfloßen und das Weihnachtsfest sandte aufs neue seine Freuden in die Kinderwelt, aus der sie in reinem Glanze in die mitempfindenden Herzen guter Eltern zogen. Gustav, jetzt ein reifer Jüngling, stand wieder wie einst, an dem kleinen Fenster und schaute, in Erinnerungen verloren, nach dem gegenüberliegenden Hause; aber stille war es dort und keine Spur der ehemaligen Herrlichkeit glänzte herüber. Auch in dem anstoßenden Zimmer koste nicht mehr, wie sonst, das traumliche Elternpaar; denn längst schon bedeckte ein Leichenstein die beiden Herzen, welche hierunter mit einander gelebt und gelitten und gesorgt für ihren Gustav.

Die Verhältnisse in dem Reichwaldschen Hause hatten sich gleich nach jenem Weihnachtsabend sehr verändert. Der Kommerzienrat, schon seit einigen Jahren Witwer, schritt, indem er ein armes, aber familienloses Fräulein erwählte, zu einer zweiten Verbindung. Da erhielt Mathilde folgende eine französische Gouvernante, die zwei Knaben wurden einem Hofmeister übergeben, und allen dreien wurde von der hochfahrenden Stiefmutter streng unterstellt, irgend eine Gemeinschaft mit dem ärmeren Gustav zu unterhalten. Ueberhaupt gestaltete sich an der Stelle der ehemaligen bürgerlichen Wohlhabenheit im Hause des Kommerzienrates ein luxuriöses Leben, das besonders die beiden Söhne mit in seinen Taumel riß. Mathilde aber blieb dem stillen,

9. Verschiedenes.

Stadtv.-Vorsteher K i r m h e bringt eine Eingabe des Christian Kuhn wegen Wohnungsangelegenheiten zur Verlesung. Mag.-Schöffe Grandpierre schildert die Wohnungsverhältnisse und erklärt, daß in dieser Sache im Sinne des Antragstellers wegen des Fehlens von geeigneten Wohnungen vorerst nicht zu entsprechen sein dürfte, doch könne man vielleicht auf eine andere Art helfen. Stadtv. K e l d u n g s ist der Ansicht, daß hierzu nur durch die Herstellung von Neubauten abgeholfen werden kann. Bürgermeister H o l s t e i n erklärt, daß sich der Magistrat seit längerer Zeit mit der Lösung dieses Problems beschäftigt und entwickelt in längeren Ausführungen den Plan und die bereits unternommenen Schritte des Magistrats in dieser Angelegenheit. Die Eingabe Kuhn soll an die Wohnungskommission zwecks weiterer Verfolgung abgegeben werden. Stadtv. K e l d u n g s begrüßt die Mitteilungen des Magistrats und ersucht durch Uebersendung einer Denkschrift an das Ministerium, diesem die derzeitigen Wohnungsverhältnisse hieselbst klar zu legen und zwar bezügl. der Abgabe von Gelände des Domänenfiskus. — Stadtv. H a d ersucht um Aufklärung über die Geschäftsführung der Freibank, welche ihm durch Bürgermeister H o l s t e i n wird. — Stadtv. H a d ersucht im Namen der Gewerkschaften um Aufbesserung der Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter entsprechend den derzeitigen tarifmäßigen Sätzen für Bauhandwerker. Stadtv. K e l d u n g s ersucht den Magistrat dem Ersuchen des Antragstellers zu entsprechen. — Beigeordneter Z i e g e n m e y e r gibt eine Erklärung dahin ab, daß er, entgegen den ungerechtfertigten Vorwürfen in der am vergangenen Samstag abend stattgefundenen Volksversammlung, mit der Verteilung des gewerblichen Zuders an hiesige Gewerbetreibende in keiner Weise etwas zu tun gehabt habe, was von dem Magistrat in der nächsten Nr. der Obsteiner Zeitung bestätigt werden wird. — Stadtv. N o l d fragt nach dem Stand der Herrichtung von Schließern in der Zissenbach. Mag.-Schöffe S c h ü ß teilt mit, daß die Verhandlungen hierüber noch schweben. — Stadtv. K e l d u n g s fragt nach dem Stand betreffs Beschaffung einer Fuhrwerkswege. Vom Magistratsfisch wird erklärt, daß in einer der nächsten Sitzungen Vorlage hierüber gemacht wird. — Stadtv. N o l d fragt an, was wegen der Errichtung einer Gedenktafel für die Gefallenen in hiesiger Stadt bis jetzt geschehen ist. Stadtv. Dr. P e t s c h stellt den Antrag, eine entsprechende Kommission hierwegen zu wählen; letzterer erklärt sich damit einverstanden, daß dieser Punkt auf die nächste Tagesordnung kommt. Schluß 10,25 Uhr.

— Beerdigung. Heute nachmittag wurde unser allgemein geachteter Mitbürger, Herr Joh. W i n k l e r, zur letzten Ruhe bestatet. Der Verstorbene war mit seinen 78 Jahren der Senior der hiesigen Tücher und als ein sehr tüchtiger Meister in seinem Handwerk bekannt. Beschreiben in seinem Wesen, trat er in dem öffentlichen Leben nicht hervor, doch nahm er an allen Fragen desselben als Bürger regen Anteil. — Ehre seinem Andenken.

— Die Heeresrenten für die Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen werden im Monat Dezember anstatt am 29. bereits am 24. vormittags bei dem hiesigen Postamt ausbezahlt.

— Post. Der in letzter Zeit stark gestiegene Geldverkehr hat es nötig gemacht, bei dem hiesigen Postamt von 2 Uhr mittags bis 6 Uhr abends einen zweiten Schalter aufzumachen, an dem Geldeinzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen angenommen werden. Durch diese Maßnahme ist eine wesentlich raschere Abfertigung des am Schalter verkehrenden Publikums erreicht worden. — So lesen wir im Winger Kreisblatt und fügen hinzu, daß

reinen Wohlwollen treu, mit dem sie alle Menschen blühte und wurde auch deshalb von der Stiefmutter auffallend vernachlässigt. Mancher freundliche Gruß, den sie dem alten Spielgefährten heimlich zuwarf, versetzte diesen zurück zu dem glücklichen Weihnachtsabend, und er drückte dann den kleinen goldenen Ring Mathildens, den er jetzt an einer seidenen Schnur auf dem Herzen trug, an seine Lippen. Mathilde war und blieb der Engel seiner Kindheit. Nach den fleißig benutzten Knabenjahren war Gustav endlich reif für die Universität, da starben plötzlich seine beiden Eltern an einem Tage. Von einem milden Engel gleichzeitig abgerufen zur ewigen Vereinigung. Der erfahrungslose Jüngling wäre verloren gewesen, wenn nicht ein edler Schulmann, der ihm wohlwollte, wegen seines Fleißes und seiner geistigen Anlagen, ihm ein Stipendium verschafft hätte welches bei einigem Nebenerwerb die Kosten seiner akademischen Studien deckte. Auf der Universität wurde Gustav einer der stillsten und talentvollsten Jünglinge, von Professoren und gutgesinnten Studenten geschätzt. Am selben Orte trieben auch Wilhelm und Rudolf, die Söhne des Kommerzienrates Reichwald ihre Studien; allein sie kümmerten sich nicht um den einaxoanen Gustav und überließen sich überhaupt einem wilden sittenlosen Leben.

(Schluß folgt.)

der Schalterverkehr beim hiesigen Postamt sowohl für den Geld- als auch für den Paketverkehr viel zu wünschen übrig läßt. Wir sind der Meinung, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um im neuen Jahr in den arbeitsreichen Stunden 2 Schalter geöffnet zu finden und den allmöglichen Verkehr am Pakeischalter abgeklärt zu haben.

— Krankenkasse für selbständige Handwerker. Wie uns von dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden mitgeteilt wird, sind Unterhandlungen im Gange, die einen Zusammenschluß der in Aussicht genommenen Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende mit der bereits bestehenden „Frankfurter Verbandskasse“ gleicher Art bewirken sollen und in den nächsten Tagen einen günstigen Abschluß finden dürften. Zeitgenannte Kasse besteht seit einer Reihe von Jahren und gewährt ihren Mitgliedern ärztliche Beihilfe, Apotheken, Heilmittel, Kranken- und Sterbegeld unter entsprechender angemessener Beitragsleistung. Sollte die geplante Vereinigung in kürzester Zeit erfolgen, so dürfte hiermit für jeden Gewerbetreibenden eine Kasse weitgehendster Gegenleistung geschaffen sein und zum Beitritt nur dringend empfohlen werden können. Nachmals sei erwähnt, daß Beschränkungen bezüglich des Alters bei Anmeldungen bis zum 31. ds. Mts. nicht bestehen. Anmeldungen nimmt der Vorstand des hiesigen Handwerker- und Gewerbevereins, Obergasse 10, entgegen.

Die „Lehmvilla“.

Soll man nur mit Lehm bauen oder nicht? Von Architekt Heinrich Köster, Frankfurt a. M. Kann man billig und schnell zu einem Eigenheim kommen? In den „Frankfurter Nachr.“ war kürzlich ein Aufsatz erschienen, in dem behauptet wurde, wer sein Haus aus Lehm baut, spart die Hälfte der Kosten für das Mauerwerk. Am besten wird diese Behauptung durch folgende Zahlen, die der „Deutschen Bauhütte“ entnommen sind, widerlegt. Für ein eingebautes Einfamilienhaus von 60 Quadratmeter bebaut Fläche stellen sich

die Kosten

1. Mauerziegel ohne Lafur . . . auf M.	4,416 —	5,4 Proz.
2. Erd- u. Mauerarbeit, aus-		
schließt. Mauerziegel . . .	M. 28,954 —	35,5 Proz.
3. Zimmerarbeit . . .	M. 23,306 —	28,6 Proz.
4. Eisenträger . . .	M. 636 —	0,8 Proz.
5. Dachbedeckung . . .	M. 3,500 —	4,0 Proz.
6. Kunststeinarbeit . . .	M. 404 —	0,5 Proz.
7. Spenglerarbeit . . .	M. 2,228 —	2,7 Proz.
8. Glaserarbeit . . .	M. 2,615 —	3,2 Proz.
9. Tischlerarbeit . . .	M. 3,020 —	3,7 Proz.
10. Schlosserarbeit . . .	M. 1,136 —	1,4 Proz.
11. Malerarbeit . . .	M. 1,631 —	2,0 Proz.
12. Ofen und Herd . . .	M. 1,525 —	1,8 Proz.
13. Elektrisch. Licht u. Klingel . . .	M. 1,507 —	1,8 Proz.
14. Verschiedenes . . .	M. 6,632 —	8,2 Proz.
zusammen	M. 81,510	

Will man nun die Mauersteine durch Lehm ersetzen, dann kämen obige 5,4 Prozent plus etwa 1,5 bis 2 Prozent für Anfuhr derselben in Wegfall. Infolge Mehraufwand an Löhnen wird die Ersparnis im günstigsten Fall, wenn man mit geschulten Leuten arbeitet, etwa 5 Prozent der gesamten Baukosten betragen.

Die Behauptung, man spart die Hälfte der Mauerwerkskosten, ist so am besten widerlegt.

Daß man keine Ersparnisse erzielt, wenn man selbst mitbaut, braucht wohl nicht erwiesen zu werden, denn wovon soll der Siedler dann den Lebensunterhalt seiner Familie bestreiten. Die Nachteile des Lehmhauses werden am besten durch folgende Beispiele illustriert. In Götting sind mehrere Siedlungshäuser infolge Regens eingestürzt; desgleichen ein Doppelhaus in Frankfurt und in Bertum. Auch in Remscheid ist ein Lehmhaus infolge Regens eingestürzt. Der Schußverband der bergischen baugewerblichen Betriebe stellt in einem kritischen Aufsatz fest, daß in Remscheid ein 1½stödiges Lehmhauschen um rund 3000 M. teurer wird, als ein gleich großes in Ziegelbau. Zieht man nun in Betracht, daß ein Lehmhaus von der Feuerversicherung nur zu einem höheren Prämienfuß aufgenommen wird, daß die Beleihung mit Hypotheken erheblich geringer ist, und daß die jährliche Abschreibung infolge kürzerer Lebensdauer sowie die Unterhaltungskosten viel größer sind, so kann man von einer Verbilligung überhaupt nicht mehr sprechen. Unter Umständen kann durch Einsturz sogar eine ganz gewaltige Verteuerung eintreten.

Es liegt also gar keine Veranlassung vor, von der althergebrachten Backsteinbauweise abzugehen, denn Backsteine sind nun wieder in solchen Massen vorhanden, daß die Lager der meisten Ziegeleien vollgestapelt sind.

Nas Rah und Fern

e. Wallradstein, 22. Dez. Der hiesige Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“ veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag im Saalbau Weil ein Konzert mit Ball.

L. Oberfeilbach, Schultweihnachtsfeier. Am Sonntag Abend fand hier die alljährliche Weihnachtsfeier unserer Schule statt. Der Gerhardsche Saal vermochte die Festteilnehmer kaum zu fassen. Mit gemeinsamem Lied eingeleitet, eröffneten die Kleinsten die Vortragsreihe mit sinnigen Gedichten und dem Weihnachtsevangelium in Gedichtsform. Recht tapfer erlebten sie sich ihrer Aufgabe. In tiefempfundnen Worten wies Herr Lehrer W e n i g d a r a u f hin, daß unser Volk aus seiner Unglücksnacht nur herauskommen kann, wenn der Geist Christi, der Geist der Liebe siegt. Abwechselnd folgten nun mehrstimmige Gesänge und Weihnachtsstücke. Zwerge, Riesen, Elfen und gute Menschen standen im Dienste des Christkinds. Es erübrigt sich, eins der Stücke und Lieber, oder einige der Spieler besonders hervorzuheben. Sie waren alle gleich gelungen und wurden von allen mit gleicher Liebe und Begeiste-

rung dargestellt. Der Grundton der diesjährigen Weihnachtsfeier war Hoffnung auf bessere Tage.

Deutsche Arbeit, Deutscher Glaube,
Schaffen nimmermehr vergebens,
Führen aus Vernichtungsstaube
Deutsches Volk den Weg des Lebens.

Id. Frankfurt a. M., 20. Dez. In dem Wahlbezirk Hessen-Nassau stellt die mehrheitssozialdemokratische Partei folgende Landtagskandidaten auf: An erste und zweite Stelle Hauschild-Rassel und Wittich-Frankfurt; an dritter Stelle Frau Ege-Frankfurt, 4. Hase-Wiesbaden, 5. noch unbestimmt aus Rassel, 6. Weber-Höchst, 7. Schreiber-Danau, 8. noch unbestimmt aus Rassel, 9. Kohl-Limburg, 10. König-Frankfurt, 11. Dressel-Frankfurt, 12. Wigel-Westertal.

Id. Michelstadt, 20. Dez. Seinen Urlaub aus der Strafanstalt Freudenitz benutzte der 38 Jahre alte Schmied Johann Schumann von hier zu einem Besuch bei seinem Bruder, und dabei verübte er gleichzeitig einen Einbruch in der hiesigen Kirche. Man hob ihn schließlich in Frankfurt bei seiner Geliebten, der geschiedenen Else Heuß in der Kölner Straße aus und fand dort auch die in der hiesigen Kirche gestohlenen Gegenstände. Außerdem wurden Gegenstände gefunden, die von einem Kircheneinbruch in Usingen herrühren. Die Heuß hat nämlich jetzt einen anderen Bräutigam, den 21 Jahre alten Schmied Wilhelm Fischer aus Usingen, der den Schumann zu dem Usinger Einbruch angestiftet und mit Dietrich und Scharf geladenen Revolvern ausgerüstet hatte. Fischer, seine acht Jahre ältere Braut und Schumann, wurden verhaftet.

Arbeiter-Gesangverein „Concordia“

Gegründet 1857.



Am 1. Weihnachtsfeiertage
abends 8 Uhr, findet im „Deutschen
Haus“ eine

Weihnachtsfeier

statt, wozu wir unsere Mitglieder herzlich
einladen.

Der Vorstand.

Turnverein Idstein.



Zu unserer am zweiten
Weihnachtsfeiertage, abends
8 Uhr im Gasthaus zum
Löwen stattfindenden

Weihnachtsfeier

turnerische Vorstellungen,
Tanz usw.

laden wir unsere Mitglieder und deren An-
gehörige freundlichst ein.

Zur Veranstaltung haben nur Mitglieder und
Angehörige des Turnvereins Zutritt. Die sämt-
lichen Räume des Gasthauses „zum Löwen“
sind für den Turnverein reserviert. Eintritt frei.
Idstein, den 20. Dezember 1920.

Der Vorstand.

Bis zu den Feiertagen
verkaufe ich

ff. amerikanisches

Schmalz Margarine Kunstthonig

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen

W. Kornacher

Bahnhofstraße 47.

Anzeigen

für die Freitagsummer erbitten wir uns
schon am Donnerstag, spätestens bis Freitag
vormittag 9 Uhr.

Der Verlag.



Zur freundlichen Beachtung!

Durch Erhöhung der Lustbarkeitssteuer um
100 Proz. sowie Verteuerung der Leihpreise für
Filme, bin ich leider gezwungen, sämtliche Plätze
am 50 Pfg zu erhöhen. Durch neuen Abschluss
bin ich jetzt in der Lage, nur erste Filme zur
Verführung zu bringen. Es gelangen sämtliche
Filme des neugebauten 1000 Plätze fassende U. T.
(Schwanen) zur Aufführung; so vom

1. bis 3. Januar

„Der Golem“

wie er in die Welt kam.

Weihnachts- wunsch!

3 Freunde, Ende 30, 26,
24 Jahre wünsch. m. häßl.
Damen gl. Alt. zw. spät.
Heirat bef. zu werden. Off.
m. Bild u. 100, 200, 300
an die Exp. d. Bl.

Künstl. Blumen für Vasen und Spiegel Brautfränze

von 12 Mk. an, beste Aus-
führung. Silbergrün-
fränze in Rahmen oder
Glasglocke i. jed. Preislage.
Silberfränze zu Geschenken.

B. von Santen
Kunstblumengeschäft,
Friedrichstraße 47,
Wiesbaden.

Violin- unterricht

gef. v. vorgeschritt. Schü-
ler. Angebote unter F.
H. S. 135 an

Rudolf Mosse,
Frankfurt a. Main.

Ein noch neues

Break

(65kg) ein- u. zweispänn.
und ein leichter

Melzgerwagen

mit Sitz in gutem Zustand
verkauft

E. Michel,
Schmiedemeister.

Einen großen einjäh.

Hammel

zu verkaufen bei

Karl Roth's Esch.

Ein

Jährlings-Hammel

zu verkaufen.

Bürgermeister Müller,
Nieder-uroff.

1 fast neues Pferddekumel,

1 Hand-Schneidmaschine, einen
neuen Schließkorb zu ver-
kaufen.

Adolf Roth,
Balsdorf 169.

Fast neuer Damen-

Winterhut

billig zu verkaufen. Zu
erfragen im Verlag.

Solange Vorrat reicht Trint-Branntwein

geben wir aus unserer landwirtschaftl. Brennerei selbst-
gebrannten erstklassigen

ab.

Hr. Kappus 3r,

Jah.: Wilh. u. Heinr. Kappus 3r jun.

Kostenlos

erhalten Sie ein Milchseparator zur Probe.
Karte genügt.

Gebr. Trauth, Siershahn.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.

Freitag, den 24. Dez. abends 8 Uhr in der Kirche:

Weihnachtsfestspiel der Schulkinder.

Samstag, den 25. Dez. Weihnachtsfest.

Nachmittags 2 Uhr: Festgottesdienst, im Anschluß
daran: Weihe der neuen Glocken. Der Kirchengesang-
verein singt. Kirchenpforte für die Anstalt Scheuern in
Nassau.

Sonntag, den 26. Dez. Nachmittags 2 Uhr: Gottes-
dienst.

Pfarrer Dieck.

Mur Samstag, den 25. Dez.,

erster Feiertag

mittags 4 Uhr abends 8 Uhr

FÖHN

„Brechen! Walzen! Den Wasserfall stauen!“
„Tannen auswurzeln! Stossen! Hauen!“
„Das ist Leben! Das kräftigt! Das schafft Genügen!“
„Zum Teufel mit all den wässrigen Lügen!“

Dramatischer Film in 5 Akten.

Wegen der Weihnachtsfeier des Turnvereins
am zweiten Feiertag wird dieser gewaltige Film
nur einen Tag gespielt und bitte, besonders
die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen, um
einer Überfüllung abends vorzubeugen.

Res. Plätze im Vorverkauf ab heute.

Beschreibung des Films im Löwen.

Eingang nur Löhergasse

Musikverein Esch.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage gelangt auf
vielseitigen Wunsch

Der Glockenguß zu Breslau

dramatisches Volksspiel in 3 Akten mit 9 Verwandlungen
im Saalbau Lanz zur nochmaligen Aufführung. — An-
schließend **BALL.**

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Salz- heringe

p. Stüd 90 Pfg. empfiehlt

Adolph Witt.

Gegen hohen Lohn u.
gute Kost suche ein ehrl.
zuverlässiges

Mädchen

das eine Kuh melken kann.

Philipp Klaus,
Niedernhausen.

Ehliche Frau od. Mäd-
chen zum 1. Januar

für 1-2 Stunden des

Tages gesucht.

Wiesbadenerstr. 7 pt.

1 Paar hellgelbe Damen-
schürstiefel, Gr. 38, Hand-
arb. u. 2 B. weiße Her-
ren-glacehandschuhe zu verk.

Mäh. im Verlag.

Erfolg

garantiert! garantiert!

Kopfnisse

werden garant. innerhalb

8 Stunden entf. ohne schädl.

Einwirkung auf das Haar.

Prosp. direkt u. kostenlos

Cosmet-Manul. „Exzelior“

Münch. Weberplatz 11.

Ortsbauernschaften.

Die Versammlungen der hies. Ortsbauernschaft
sind vorher bei dem Herrn Administrateur durch
die Hand der hiesigen Polizeiverwaltung einzu-
reichen und zwar unter genauer Benennung der
Tagesordnung. Dies ist strengstens zu beachten,
da widrigenfalls die Versammlungen nicht statt-
finden können.

Idstein, den 22. Dez. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Die unterzeichneten Kassen sind am
Montag, den 27. Dezember
geschlossen.

Landesbankstelle
Vorschuß-Verein.

Turngesellschaft Idstein.

G. B.

Donnerstag, den 23. Dezember,

abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung

bei Mitglied Reute L.

Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Vollständiges Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Neu eingetroffen

Ein Waggon weiss emaillierter

HERDE.

emailierter

Koch- u. Heiz- ÖFEN

Philipp Klaus, Niedernhausen.

Lebensmittelsamt.
Unter Bezugnahme auf die in der Versammlung am Samstag Abend im Löwen stattgefundene Kundgebung, erklären wir hiermit nochmals, daß die Verteilung des Zuckers für die gewerblichen Betriebe zunächst entsprechend der Weisung der Kreiswirtschaftsgesellschaft in Langenschwalbach erfolgte. Der Magistrat hat dann später eine anderweite, den hiesigen Verhältnissen entsprechende Verteilung vorgenommen. Den Beigeordneten Ziegenmeyer trifft für die Verteilung keinerlei Schuld.

Idstein, den 21. Dez. 1920.

Der Magistrat: Holstein.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werden in der unteren Schloßgasse **125 rm Buchenknüppelholz** (aus vorjähriger Fällung) öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben. Händler und Fuhrwerksbesitzer sind ausgeschlossen.

Zuder.

Restverkauf vom Dezember-Zuder im Geschäft von Bachmann. Preis per Pfund 3.75 Mk.

Der Unratwagen

fährt am Donnerstag und Freitag durch die Stadt.

Idstein, den 22. Dez. 1920.

Der Magistrat: Holstein.

Zu Weihnachten
empfehle
elektr. Tisch-, Kipp-, Klavier- u. Arbeitslampen, Zuggendel, Kronen etc.
aus den Cronberger Kunstwerkstätten.
Ferner empfehle Gitarren, Violinen, Mandolinen bei billigen Preisen und guter Qualität.

CARL RÖMER
Weiherrwiese 5.

Der Möbel-Verkauf

in Wörsdorf

Andet alle Tage st. it. Es kommen alle Sorten Möbel zum Verkauf.

Näheres bei Gustav Götz Wörsdorf.

Ein Waggon prima

Cocoskuchen
eingetroffen

Fr. Raab, Wörsdorf

Zu Weihnachten
empfehle:
Die altbekannten Berger's-
Milch-Schokoladen
Urania-Schokoladen süß
Goldstern " bitter
Treffler-Kakao in 1/4 Pfund-Dose

Ferner:
Mandelschokolade
Cremeschokolade
Schmelzblockschokolade
Bonbonniere
Lederli, Mandellebkeuchen
Schokolade- u. Lebkuchen-
Nikolaufe
Bonbons, Kekse

Wilh. Kornacher
Bahnhofstr. 47 Telefon 65

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle
Sessel u. Korbwaren
Karl Wels Wwe.,
Kirchgasse 12.

Pelze **Pelze**

Wegen Aufgabe meines
Zweiggeschäfts
WIESBADEN Kirchgasse 43
ist Ihnen gerade jetzt vor Weihnachten eine Gelegenheit geboten, die wohl in den nächsten Jahren nicht mehr zu erwarten sein dürfte.
Ich verkaufe mein eigenes Lager der Filiale
Wiesbaden, Kirchgasse 43,
alle Sorten
Füchse, Kragen, Mäße, Pelzmäntel, Pelzhüte, Herren-Hüte und Mützen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Dieser Sonderverkauf ist eine Begebenheit, die es Jedermann ermöglicht, einen Pelz aus erstklassiger Qualität zu wirklich billigen Preis zu erwerben.

Pelzhaus
A. Schiffer
Zweiggeschäft: Kirchgasse 43
Telefon 5531.
Hauptgeschäft: Langgasse 1
Telefon 1547.

Pelze **Pelze**

Pelze **Pelze**

Wegen Platzmangel
3 Läuferschweine
abzugeben.
Herr: Koppus Sr.
Inb.: W. u. D. Koppus Sr.

1 u. 2-spänner BREAK
gerig. i. Brot- u. Fleischwaren, zu verkaufen.
Peter Dör, Rühlshofen
Friedenrich, 6.

Für Silvester
empfehle
Cognac, Weinbrand u. Verschnitt
Jamaika-Rum
und
Jamaika-Rum-Verschnitt
Eisfore
Weiß-, Rot- u. Süd-Weine
Adolf Wirt
Telephon 48

Billig! Wäschestickereien!
1 großer Haken in beste Madap. und Schweizer Stickereien für Brautausstattungen.
1 großer Haken prima Seinen-Rümpel-Spigen für Gardinen, Stores und Decken, solange Vorrat zu außerordentlich billigen Preisen.

Spitzenhaus Goldberg,
Wiesbaden, Kirchgasse 54.

Schmalz 18.75
Margarine 14.75
Kaffee 28.00
empfehle
Adolf Lang, Obergasse.

Für Oele,
Seifen und Seifenpulver werden an allen Orten
tüchtige Verkäufer
gesucht. Reiterwitwe oder Invalide bevorzugt. Off. unter Nr. 475 an den Verlag.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Mutter
Frau Karoline Bücher
sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Danklein für die tröstenden Worte am Grab und dem Gesangsverein „Frohfinn“ für den Gesang, sowie für die Kranz- und Blumenpenden unseren innigsten Dank.
Görroth, den 20. Dezember 1920.
Die trauernd u. Hinterbliebenen.

Gut erhaltene Mandoline
nicht zu kaufen
Suna, Anstalt.

Eine Geige
zu verkaufen. Näh. im Verlag der Jdt. Jta.

1 Grammophon
mit Platten zu verkaufen.
Näh. i. Verl. d. Jdt. Jta.
Gebrauchte Waschmaschine, handl. System, preiswert zu verkaufen. Näh. i. Verl. d. Jta.

Weihnachtsgeschenke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bei dem bereits stark einsetzenden Weihnachtsgeschäft empfiehlt sich frühzeitiger Einkauf, da jetzt die Auswahl noch sehr reichhaltig ist.

Herren-Sacco-Anzüge	M 495, 600, 750, 950, 1200, 1500	Herren-Fantasie-Westen	M 88, 108, 120, 135, 160, 225
" Paletots, Ulster und Raglans	M 275, 450, 600, 800, 1000, 1350	" Gummi- und Regenmäntel . . .	M 500, 650, 700, 750, 800, 850
" Winterjoppen	M 65, 85, 140, 270, 425, 540	" Lodenmäntel und Capes . . .	M 270, 300, 350, 400, 475, 600
" Hosen	M 88, 105, 135, 200, 290, 400	Knaben-, Jünglings- und Burschengrößen entsprechend billiger.	

Sporttrümple, Wickel- und Promenade-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Berufskleidung.

Meine Massabteilung
liefert unter Garantie für Sitz und prima Verarbeitung

Herren-Anzüge nach Mass . . . M 1450, 1640, 1840, 2160, 2320 :: Stoffverkauf auch meterweise

Damen-Gummi-Mäntel . . . M 450, 650, 837 Damen-Lodenmäntel u. Capes M 155, 246, 450

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.